

28. Februar 2010 - Zweiter Fastensonntag

Gen 15, 5-12.17-18

In jenen Tagen führte der Herr Abram hinaus und sprach: Sieh zum Himmel hinauf, und zähl die Sterne, wenn du sie zählen kannst. Und er sprach zu ihm: So zahlreich werden deine Nachkommen sein. Abram glaubte dem Herrn, und der Herr rechnete es ihm als Gerechtigkeit an.

Er sprach zu ihm: Ich bin der Herr, der dich aus Ur in Chaldäa herausgeführt hat, um dir dieses Land zu Eigen zu geben. Da sagte Abram: Herr, mein Herr, woran soll ich erkennen, dass ich es zu Eigen bekomme? Der Herr antwortete ihm: Hol mir ein dreijähriges Rind, eine dreijährige Ziege, einen dreijährigen Widder, eine Turteltaube und eine Haustaube! Abram brachte ihm alle diese Tiere, zerteilte sie und legte je eine Hälfte der andern gegenüber; die Vögel aber zerteilte er nicht. Da stießen Raubvögel auf die Fleischstücke herab, doch Abram verscheuchte sie.

Bei Sonnenuntergang fiel auf Abram ein tiefer Schlaf; große, unheimliche Angst überfiel ihn. Die Sonne war untergegangen, und es war dunkel geworden. Auf einmal waren ein rauchender Ofen und eine lodernde Fackel da; sie fuhren zwischen jenen Fleischstücken hindurch. An diesem Tag schloss der Herr mit Abram folgenden Bund: Deinen Nachkommen gebe ich dieses Land vom Grenzbach Ägyptens bis zum großen Strom, dem Eufrat.

*Du kennst sie, die unheimlich Angst  
mit und ohne Grund fällt sie über dich.  
Du kennst ihn, den tiefen Schlaf  
nicht erholsam, bleiern liegt er auf dir.  
Beide, Angst und Schlaf, sind Brüder.  
Du kannst sie nicht wegschicken oder verbannen,  
sie sind ein Teil von dir,  
von Mensch-, Mann- und Frausein.  
Angst ist ein Teil  
Schlaf ist ein Teil.*



*Angst kann lähmen,  
Schlaf kann lähmen,  
beide sind wie ein Tunnel.  
Du musst durch.*

Foto: MM

*Angst kann dich an verfrühten Schritten hindern  
Schlaf kann sich in Erholung wandeln.  
Beide können dich als Erfolg und Energie begrüßen.*

Holger Porrit